

LVZ-AKTION

Jeder kann malen!
Machen Sie mit!

Seite 8



MESSE-ZEITUNG

Acht Extra-Seiten zur
Haus Garten Freizeit

Beilage



TELEFON-FORUM

Experten beantworten
Fragen zum Erbrecht

Seite 27



LOKALES

8500 Unterschriften für S-Bahn-Linie 1

Leipzig (A. T.). Im 42000-Einwohner-Stadtteil Grünau wächst der Widerstand gegen die geplante Einstellung der S-Bahn-Linie 1. Bereits 8500 Grünauer haben sich an einer Unterschriftenaktion beteiligt, mit der gegen die aus Kostengründen vorgesehene zeitweilige Betriebseinstellung protestiert wird. „Wir gehen davon aus, dass die Zahl noch bis Mitte nächster Woche auf 10000 steigt“, sagte gestern Klaus Wagner von der Bürgerinitiative für den Erhalt der Linie. Das Nahverkehrsangebot stelle das Rückgrat des Stadtteiles dar; täglich seien rund 4000 Fahrgäste darauf angewiesen.

Der Zweckverband Nahverkehrsraum Leipzig denkt mittlerweile über Alternativen nach. Für die entscheidende Sitzung am 16. Februar sei „ein Strauß von Entscheidungen“ vorbereitet worden, sagte gestern Geschäftsführer Andreas Glowienka. ▶ Seite 15

LVZ HEUTE

- ▶ **Hintergrund:** Streit um die Rolle von General Jaruzelski – Seite 3
- ▶ **Unterhaltung:** Jahrhundertkoch Paul Bocuse wird 85 – Seite 12
- ▶ **Aus aller Welt:** Kaviar to go – Delikatessenautomaten in Moskau – Seite 28

HINTERGRUND

Hartz-IV-Abstimmung

Saarbrücken (dpa). Das Hartz-IV-Paket steht endgültig vor dem Scheitern. Die Saar-Grünen lehnten es gestern Abend ab, einem Ja des Saarlands zuzustimmen. Für Betroffene geht es um mehr als um fünf Euro. ▶ Seite 3

SACHSEN

Birthler lobt Jahn



Marianne Birthler

Leipzig (A. G.). Marianne Birthler ist mit der Wahl ihres Nachfolgers zufrieden. „Mich überzeugt die Beharrlichkeit und Kompetenz, mit der Roland Jahn seit vielen Jahren an der Aufarbeitung der SED-Diktatur arbeitet“, sagt sie im Interview dieser Zeitung. Gestern besuchte die scheidende Chefin der Stasi-Akten-Behörde deren Außenstellen in Leipzig und Dresden. ▶ Seite 4

WIRTSCHAFT

Weber hält sich bedeckt

Berlin (dpa). Die Zukunft von Bundesbank-Präsident Axel Weber wird zunehmend zur Belastung. Weber drückte sich gestern erneut um eine Klarstellung, ob und wann er seinen Job aufgibt. ▶ Standpunkt S. 3/S. 7

AUS ALLER WELT

Urteil im Fall Winnenden

Stuttgart (AFP). Knapp zwei Jahre nach dem Amoklauf von Winnenden ist der Vater des 17-jährigen Täters zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr und neun Monaten verurteilt worden. ▶ Seite 28

FINANZEN

DAX 7340,28 (+0,26%)	TecDAX 893,78 (-0,62%)	EUR/USD 1,3604 (-0,32%)

WETTER

8°/2°	2°/0°	5°/1°

SONNABEND

- ▶ So war Hartmanns „Pension Schöller“ im Centraltheater – **Kultur**
- ▶ Bei den Fischern vom Inle-See in Myanmar – **Reise**



Albtraumhafter Bilderbogen über den Krieg: „Deutsches Miserere“ in der Oper Leipzig



Paul Dessaus „Deutsches Miserere“ feiert heute in der Oper Leipzig szenische Uraufführung. Regisseur Dietrich Hilsdorf schuf aus dem weltlichen Brecht-Oratorium Dessaus einen albtraumhaft beklemmenden Bilderbogen über den Krieg. Die Aufführung ist freigegeben ab 16 Jahren. Karten und Termine unter Tel. 0341 1261261 Foto: Volkmar Heinz

Schenker schafft 600 neue Jobs in Leipzig

DB-Tochter baut Logistikzentrum auf Ex-Quelle-Gelände

Leipzig. Die Deutsche-Bahn-Tochter Schenker will in Leipzig eines ihrer größten Logistikzentren ansiedeln. Spätestens ab dem kommenden Jahr sollen für das Leipziger BMW-Werk Teile für den asiatischen und afrikanischen Markt ausgeliefert werden. Auf dem ehemaligen Quelle-Gelände entstehen 600 neue Arbeitsplätze.

Von THILO BOSS
und ANDREAS DUNTE

Das neue Auslieferungszentrum ist laut DB-Logistikvorstand Karl-Friedrich Rausch einer der größten Aufträge in der Kontraktlogistik, für den Schenker den Zuschlag erhalten habe. Er zeige, „dass wir auf dem richtigen Weg sind: Der Bereich Automotive zählt zu den Wachstumsfeldern in der Logistik“.

Leipzigs Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht (CDU), der an den Verhandlungen über die Ansiedlung beteiligt war, bezeichnete die Logistik als Wachstumsmotor für Mitteldeutschland. „Wir profitieren wieder von unserer Strategie, vorwiegend in die Infrastruktur zu investieren.“ DB Schenker ist Nutzer des Zentrums, gebaut wird es von der australischen Firma Goodman.

Hintergrund für die Standortentscheidung auf der Teilfläche des ehemaligen Quelle-Geländes ist die Nähe zu dem BMW-Werk gewesen. Vor allem für den in Leipzig produzierten X1, der sich in China für die Münchner zu einem Verkaufsschlager entwickelt hat, sollen Teile für die Endfertigung nach Fernost geliefert werden. Den Transport will Schenker über den Flughafen

Schkeuditz, den Seeweg oder per Schiene über die Transsibirische Eisenbahn abwickeln.

Der Anteil der Beschäftigten in der Logistik liegt laut der Leipziger Industrie- und Handelskammer (IHK) in der Region Leipzig-Halle bei gut 8,3 Prozent an den gesamten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und damit geringfügig über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Das Fraunhofer-Institut rechnet mit einem Anstieg des Fachkräftebedarfs in der Logistikwirtschaft Mitteldeutschlands bis 2015 auf 72 000. Das sind 17 Prozent mehr als 2007.

Schenker macht einen Umsatz von rund 15 Milliarden Euro. Die DB-Tochter ist an 2000 Standorten in 130 Ländern vertreten. In Sachsen beschäftigt sie über 2100 Mitarbeiter. ▶ Seite 6

Höhenflieger Guttenberg

Verteidigungsminister will noch in diesem Jahr Eurofighter testen



Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg vor einem Eurofighter. Foto: dpa

ohnehin stattfindenden Trainingsflügen mitfliegen und somit keine Mehrkosten verursachen werde. Das Verteidigungsministerium hatte die Gesamtkosten für eine Eurofighter-Flugstunde im vergangenen Jahr auf 76 000 Euro geschätzt. Inzwischen sollen sie wegen

Der europäische EADS-Konzern will 126 Eurofighter für etwa sieben Milliarden Euro an die indische Regierung verkaufen. Guttenberg unterstützt dieses Angebot bei seinem Besuch auf der Messe in Bangalore. Es gibt allerdings fünf Konkurrenten aus den USA, Russland, Frankreich und Schweden. Oppositionskritik an seiner Werbung für den Eurofighter in Indien wies Guttenberg zurück. Nach Angaben seines Ministeriums hat der Bundessicherheitsrat einen möglichen Verkauf von 126 Eurofighter-Jets an Indien bereits 2008 und damit noch zu Zeiten der großen Koalition vorab genehmigt.

Kundus-Ausschuss Merkel weist Vorwürfe zurück

Berlin (dpa). Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat den Vorwurf zurückgewiesen, nach dem Luftangriff von Kundus wegen der bevorstehenden Bundestagswahl Informationen über zivile Opfer zurückgehalten zu haben. Merkel listete gestern vor dem Kundus-Untersuchungsausschuss des Bundestages akribisch auf, wann sie nach dem von einem deutschen Oberst befohlenen Angriff vom 4. September 2009 die Möglichkeit ziviler Opfer eingeräumt hatte.

Der damalige Vizekanzler Frank-Walter Steinmeier schilderte zuvor bei seiner Zeugenaussage vor dem Ausschuss die damalige Informationslage über Zivilisten unter den Toten und Verletzten als äußerst diffus. Deshalb habe er es anders als der damalige und später zurückgetretene Verteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU) vermieden, zivile Opfer auszuschließen. ▶ Seite 2/Kommentar Seite 3

Ägypten Mubarak bleibt im Amt

Kairo (dpa/AFP). Der ägyptische Präsident Husni Mubarak hat gestern Abend erklärt, er werde Amtsvollmacht an seinen Stellvertreter Omar Suleiman abgeben. In einer Rede an die Nation, die vom ägyptischen Staatsfernsehen ausgestrahlt wurde, lehnte er zugleich einen vollständigen Rücktritt von der Macht ab. Mubarak sagte, dass er die Umsetzung der versprochenen Reformen und eine friedliche Übergabe der Macht selbst überwachen wolle.



Husni Mubarak

„Ich bin entschlossen, alle Versprechen zu erfüllen“, sagte Mubarak. Er erkenne die Forderung der ägyptischen Jugend, die von einer besseren Zukunft träume, vollständig an. Er habe Änderungen von sechs Paragraphen der Verfassung angeordnet. Sobald möglich solle der seit Jahrzehnten geltende Ausnahmezustand in Ägypten aufgehoben werden. Allerdings werden er sich keinem Druck beugen, sagte Mubarak. „Ich kann keine Befehle aus dem Ausland akzeptieren“, sagte er. Die Demonstranten auf dem Tahrir-Platz in Kairo, die einen sofortigen Rücktritt Mubaraks erwartet hatten, reagierten wütend. ▶ Seite 2

LEITARTIKEL

Von Norbert Wehrstedt

Festival mit Event-Charakter

Ist das jetzt die Zukunft? Kommt nach dem kulinarischen Kino, das Festivalchef Dieter Kosslick so gern als Reihe, die niemand braucht, serviert, nun das 3D-Menü? Jedenfalls verbietet die Berlinale immer schon mal die Brillenausgabe. Am Sonntag gleich drei Dreidimensionale, das ist ein Event. Oder so. Aber Event muss sein, ohne geht es nicht mehr. Wer nur 385 Filme in 925 Vorführungen zeigt, der taugt nicht zum A-Festival. Was das Privatfernsehen in den TV-Alltag einführt, führt nun offenbar überall zu Event-Gewächsen.



Dabei hätte gerade die Berlinale ganz andere Pflanzen zu düngen. Oder wenigstens zu fragen, warum ein paar einfach nicht gedeihen. Das deutsche Kino hat im vergangenen Jahr erheblich an Marktanteilen verloren, richtig große, teure Produktionen floppten, kleine Filme machten auch nicht gerade das große Geld an den Kassen. Dafür stürzten nun alle in Filme wie „Wenn der Vater mit der Tochter“, vielleicht weil die Rühmann-Variation „Kokowääh“ heißt, von dem niemand weiß, was es bedeutet. Dafür aber auf einen Trend verweist, der ehrezeitige Kinoproduzenten hierzu laden schon einige Zeit verunsichert: Im Kino gehen die Filme am besten, die aussehen wie Fernsehfilme, und deren Geschichten blaupausen. Wie „Kokowääh“.

Da sollte die Berlinale vielleicht zeigen, dass es auch anderes deutsches Kino gibt. Tut sie aber nicht. Die Lobbys arbeiten in Berlin auch im Kinobereich sehr erfolgreich. So gibt es amüsantes deutsches Multikulti-Kino über Gastarbeiter („Almanya – Willkommen in Deutschland“), Multikulti-Besorgnis-Kino mit Stirnfalten („Schlafkrankheit“), RAF und kein Ende („Wer wenn nicht wir“) und 3D-Tänze („Pina“). Ob da irgendwo die Hoffnung auf die deutsche Filmzukunft verborgen ist, darf bezweifelt werden.

Politisch sind die deutschen Filme schon (bis auf Wim Wenders „Tanzverbeugung“). Politisch will ja auch die Berlinale immer noch sein, wenn sie auch nicht mehr ganz so politisch ist wie in früheren Jahrgängen. Aber immerhin gibt es einen Iran-Protesttag, da der persische Regisseur Jafar Panahi nur als bescheidenes Jurymitglied zugegen ist. Er ist inhaftiert. Er darf das Land nicht verlassen. „Kunst braucht Freiheit“, hat Jurypäsidentin Isabella Rossellini gestern gesagt. Dass sie auch Event-Brillen braucht, sagte sie nicht. ▶ Leitartikel/Seite 9
© n.wehrstedt@lvz.de

Star-Parade zum Berlinale-Auftakt

Filmfestival mit Western „True Grit“ eröffnet



Stars zum Anfasseln: Schauspieler Josh Brolin schreibt vor dem Berlinale-Start Autogramme für die Fans. Foto: dpa

steckt mitten in neuen Dreharbeiten. 1600 Zuschauer geladen, darunter die versammelte deutsche Filmprominenz

und die internationale Jury mit ihrer Vorsitzenden Isabella Rossellini. Der Eröffnungsfilm „True Grit“ hat allerdings keine Aussicht auf eine Berlinale-Trophäe, der Film läuft außer Konkurrenz. Im Rennen um den Goldenen und die Silbernen Bären sind 16 Produktionen aus aller Welt. Auch zwei deutsche Regisseure sind dabei: Dokumentarfilmer Andres Veiel („Black Box BRD“) zeigt „Wer wenn nicht wir“ über die Vorgeschichte der RAF. Ulrich Köhler („Montag kommen die Fenster“) geht mit dem Entwicklungshelfer-Drama „Schlafkrankheit“ an den Start.

Knapp 400 Filme aus 58 Ländern zeigt die Berlinale. Mit 300 000 frei käuflichen Kinotickets ist sie das größte Publikumsfestival der Welt. Stars wie Vanessa Redgrave, Madonna, Colin Firth, Helena Bonham-Carter, Ralph Fiennes, Harry Belafonte und Liam Neeson werden erwartet. ▶ Leitartikel/Seite 9